



Als 12-Jähriger erlangte Mert Erfurt (16) im Heim ein Martyrium. Er erzählt u.a., die Heimleitung habe ältere Kinder zum Schlägen animiert.



► **BILDERBUCH-FAMILIE** Mert (Kreis) mit Cam, ... und den Eltern Filiz (39) und Mikail Erfurt (44) ... Urlaub. Ein Jahr später kam er als 12-Jähriger ins Heim, geriet in die Fänge von Jürgen P. (68, r.)

Der 16-jährige Mert klagt an: „Als ich 12 war, hat mich dieser Mann missbraucht. Und die Heimleitung hat es zugelassen ...“

FAMILIE ERFURT ERHEBT SCHWERE VORWÜRFE

Trieb das Jugendamt diesen Jungen in die Hände eines Kinderschänders?

Er will nicht mehr verschweigen, nicht mehr verdrängen, was passiert ist. Mert Erfurt (16) blickt starr nach vorn. Dann fängt er an zu erzählen. Von der Zeit in einem Heim bei Flensburg, wo er jahrelang durch ein Martyrium gegangen ist. „Ich habe mehrmals versucht, da rauszukommen ... doch die älteren Kinder durften mich einfangen und schlagen ... die Heimleitung hat das sogar gefordert.“
Briefe musste er Mama und Papa schreiben. Dass es ihm gut geht. „Alles erlogen“, meint Mert heute.
Verzweifelt kämpften Merts Eltern Filiz (39) und Mikail Erfurt (44) in dieser Zeit für das Sorgerecht, das sie verloren hatten, weil die Mutter ihr Kind angeblich absichtlich krank gemacht hatte. Und ahnten nicht, dass es ein schreckliches Geheimnis gab ...
Mert schluckt, dann bricht es aus ihm heraus: „Ich wurde sexuell missbraucht! Und die Heimleitung hat es zugelassen ... Ich wollte nicht mehr



► **WIEDER VEREINT**
Obwohl Mert (heute 16, l.) wieder bei seiner Familie lebt, ist er traumatisiert. Im Heim wurde er monatelang missbraucht. Und damit er nicht erwischt, selbst auf dem Weg zur Schule unter Beobachtung gestellt (kl. Foto)

auf den Bauernhof, auf den sie mich immer wieder schickten ...“
Arbeiten sollte er dort, wie es auch Jürgen P. (68) tat. Der spielte nach außen den netten Onkel. In Justizkreisen hingegen war Jürgen P. als einschlägig Vorbestrafter bekannt. Wegen Diebstahl, Körperverletzung- und sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen!
Mert sollte sein nächstes Opfer sein. Damit der 12-Jährige willig war, drohte ihm Jürgen P. Der Junge erzählt: „Er sagte: Wenn du dich weigerst, siehst du deine Eltern nie wieder. Ließ ich es mit mir geschehen, durfte ich heimlich mit meinen Eltern telefonieren.“
Monatelang erduldet der Junge das. Bis er schließlich allein Mut zusammennahm und seinen Schänder bei der Heimleitung anzeigte.
Diese handelte – endlich! Jürgen P. musste sich vor dem Landgericht Flensburg verantworten.



Foto: Foto zu Seite Victor Felber/Pulsar/Redline Photo Press; Noni/InMedia; Kai Neplein (4); Michael Pasche



Der Richter verurteilte ihn zu zweijähriger Haft auf Bewährung - wegen sexuellen Missbrauchs in neun (!) Fällen. Mert war nicht das einzige Kind. Und was hat Jürgen P. ihm angetan? Der Junge presst die Lippen zusammen. Die Urteilsbegründung lässt ahnen, was ihn so quälte: „... fasste das Geschlechtsteil des Jungen an und manipulierte daran ...“

Fall abgeschlossen? Der Junge wird weiter leiden ...

Für Christian Wolff, Psychotherapeut aus Hagen (NRW), ist das unannehmlich. „Es ist ein Skandal, dass die Behörde nicht rechtzeitig etwas gegen die Zustände im Heim und den Missbrauch von Mert unternommen hat.“

Genau deshalb hat der Therapeut jetzt Strafanzeige eingereicht.

Das Jugendamt weist die Verantwortung von sich: „Für uns ist der Fall abgeschlossen.“ Abgeschlossen? Was wusste augenscheinlich niemand, dass auf dem Bauernhof ein Sexualstraftäter arbeitet?

Zurück bleibt Familie Erfurt, die erst nach 30 Monaten ihr Kind wieder in die Arme schließen konnte. Sie ist nach dem langen Sorgerechtsverfahren ruiniert. Filiz Erfurt: „Wir sind auf Spenden angewiesen.“ Und was jetzt? Wird den Missbrauch wohl ein Leben lang nicht verwunden ...